

deren scharfe Zacken aber abgeschliffen und die Schlißflächen voll deutlicher Gletscherkritzten waren. Es scheint uns dies als ein Beweis, dass in diesem Falle die Karrenbildung älter ist als die Eiszeit, in anderen Fällen mag dieselbe gleichzeitig oder jünger sein. Jedenfalls kann man keine besondere Periode der Karrenbildung annehmen, die dann nach der Ansicht Derjenigen, welche die Karren durch Gletscher entstehen lassen, mit der Glacialperiode zusammenfallen würde.

**Lz. Carmello Scuto-Patti.** Carta geologica della Città di Catania e Dintorni.

Verfasser gibt auf sieben in Farbendruck ausgeführten Tafeln die Ausdehnung der einzelnen in grösseren Eruptionsepochen erfolgten Lava-Ausströmungen an. Er unterscheidet 1. eine prähistorische Epoche und rechnet dazu die Laven von S. Sofia, Larmisi und dell'Ognina; 2. eine unbekannte Epoche (Epoca oscura), hierher gehört die Lava von Fratelli Pii; 3. eine römische Epoche mit der Lava von Carvana 122 v. Chr. und der Lava von Cifali 253 n. Chr.; 4. die Epoche des Mittelalters mit den Laven von Rotala und del Crocefisso, beide aus dem Jahre 1381, und endlich die gegenwärtige Epoche mit dem Lavacrguss von 1669.

Ausserdem sind diesen höchst interessanten Blättern eine Reihe von Profilen beigegeben, die das Verhältniss der Lavaströme zu den pliocänen Sedimentschichten erläutern.

**Lz. Professor Dr. K. A. Zittel.** Die Gasteropoden der Stramberger Schichten. (Paläontologische Mittheilungen aus dem Museum des königl. bayerischen Staates. II. Band. 3 Abtheilung.)

Die vorliegende Abhandlung des gelehrten Verfassers bildet den dritten Band der Monographie über die Grenzschichten der Jura- und Kreideformation im Gebiete der Karpathen, Alpen und Apenninen. Der Reichthum des oberen Tithon oder der Stramberger Schichten an Gasteropoden ist sehr bedeutend, indem trotz der weiten Speciesfassung nicht weniger als 143 Arten genau bestimmt, beschrieben und abgebildet werden konnten, wobei zu bemerken ist, dass die echten Holostomata gegenüber den Siphonostomata sehr stark vorherrschen.

Eine Tabelle, in welcher die Gasteropoden von Stramberg mit denen aus dem Corralrag des Meuse-Departements, ferner aus dem Corralrag von Valfin, aus dem tithonischen Corralrag von Sicilien und aus dem Neocom zusammengestellt werden, ergibt, dass die Stramberger Gasteropodenfauna mit derjenigen des jurassischen Corralrag die grösste Analogie zeigt, während die Neocomfauna ein anderes Gepräge hat. Letzteres dürfte übrigens wenigstens zum Theile auf den Umstand zurückzuführen sein, dass wir noch keine Corallienfacies des Neocom kennen.

Obgleich die Gasteropodenfauna von Stramberg beim ersten Anblick einen entschieden jurassischen Eindruck macht, kommt jedoch Verfasser nach genauer Prüfung der einzelnen Arten zu dem Schluss, „dass die Stramberger Schichten in überwiegender Mehrzahl neuc, lediglich auf die tithonische Stufe beschränkte Arten enthalten, welche in ihrem allgemeinen Gepräge etwas an die Gasteropoden der unteren Kreide und in viel höherem Grade an die des jurassischen Corralrag erinnern.“

Trotz der zahlreichen und gründlichen paläontologischen Untersuchungen des Verfassers über das Tithon, glaubt derselbe eine Parallelisirung des oberen Tithon mit irgend einer ausseralpinen marinen Juraablagerung nicht geben zu können; dagegen haben auch die Studien über die Stramberger Gasteropodenfauna ergeben, dass diese Ablagerungen bestimmt zu den jüngsten Gliedern der Juraformation gehören, mit welcher sie namentlich durch die ältere Abtheilung der Tithonstufe innig verbunden sind.

Hervorzuheben ist noch, dass Verfasser die Gattung *Nerinea* besonders ausführlich behandelt und eine vollständige Revision der oberjurassischen Nerineen gegeben hat.

**C. D. C. W. C. Fuchs.** Guide pratique pour la détermination des minéraux, traduit de l'allemand par Aug. Guerout. Paris, 1873.

Um denjenigen Personen, welche, ohne Fachmineralogen zu sein, doch in der Lage sind, die rasche Bestimmung eines Minerals durchführen zu müssen,